

Schriften des Vereins für Socialpolitik

Band 74/I

Verhandlungen auf der Tagung des Vereins für Socialpolitik
Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
in Bonn 1972

Macht und ökonomisches Gesetz

Erster Halbband



Duncker & Humblot · Berlin

Schriften des Vereins für Socialpolitik
Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Neue Folge Band 74/I

SCHRIFTEN DES VEREINS FÜR SOCIALPOLITIK

Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Neue Folge Band 74/1

**Verhandlungen auf der Jubiläumstagung
in Bonn**

vom 4.-7. September 1972

aus Anlaß des Eisenacher Kongresses von 1872

**Herausgegeben von
Hans K. Schneider
und
Christian Watrin**

Erster Halbband



DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN

**Verhandlungen auf der Tagung des Vereins für Socialpolitik
Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
in Bonn 1972**

Macht und ökonomisches Gesetz

Erster Halbband



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

Alle Rechte vorbehalten
© 1973 Duncker & Humblot, Berlin 41
Gedruckt 1973 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin 61
Printed in Germany
ISBN 3 428 02965 8

Vorwort

Vom 4. bis 7. September 1972 hielt die Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften — Verein für Socialpolitik — aus Anlaß der einhundertsten Wiederkehr des Eisenacher Kongresses von 1872 in Bonn eine Jubiläumstagung ab, die unter dem Generalthema „Macht und ökonomisches Gesetz“ stand. Die beiden vorliegenden Bände enthalten die Referate und Diskussionsvoten dieser Veranstaltung. Die Herausgeber danken allen, die am Zustandekommen dieser Bände mitgewirkt haben: an erster Stelle den Referenten, die sich bereit fanden, Beiträge zu den zahlreichen Teilaspekten des Generalthemas zu liefern. Sie haben in fast allen Fällen der Bitte des Wissenschaftlichen Leiters entsprochen, ihre Texte rechtzeitig vor der Tagung vorzulegen und sie in dieser Form auch für den Abdruck zur Verfügung zu stellen. Herr Professor W. Krelle (Bonn) willigte im Interesse der Senkung der Druckkosten darin ein, daß der umfangreiche und informative statistische Anhang zu seinem Referat nicht im Tagungsband veröffentlicht wird. An zweiter Stelle sind die Korreferenten zu nennen, die sich der Mühe unterzogen haben, die Texte ihrer Vorredner zu studieren, zu kommentieren und dadurch die Behandlung des Themas zu komplettieren. Dank gebührt auch den Diskussionsleitern, die durch umsichtige Verhandlungsführung und durch eigene Anregungen wesentlich zu der lebhaften Diskussion beigetragen haben. Schließlich sind die Diskussionsredner zu erwähnen, die ihre Auffassungen und Einwände spontan vorgetragen und dadurch die wissenschaftliche Auseinandersetzung gefördert haben.

Nicht nur den zahlreichen unmittelbar Beteiligten, deren Namen in diesen beiden Bänden festgehalten sind, schulden die Herausgeber Dank, sondern auch der großen Zahl der „unsichtbaren“ Helfer, die die Tagung organisatorisch vorbereiteten und abwickelten und die bei der Drucklegung tatkräftig mitwirkten. Zu danken ist Herrn Professor Karl Heinrich Hansmeyer für die Vorbereitung des Rahmenprogramms, Herrn Diplom-Volkswirt Heinz-Dieter Haas, dem unermüdlichen Geschäftsführer des Vereins, für die Organisationsarbeit, Frau Resi Antz und Fräulein Gudrun Vogl für die Büroarbeiten, Dr. Manfred Kern für die umfangreiche Pressearbeit, Frau Trudi Brauers und Herrn Wolfgang Renonet für das Lesen der Korrekturfahnen und Herrn Diplom-Volkswirt Rudolf Mikus für die Hilfe bei den Umbrucharbeiten.

Die Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften — Verein für Socialpolitik — dient als gemeinnützige Organisation der Förderung der Wissenschaft. Obwohl die in ihr tätigen Mitglieder ehrenamtlich arbeiten, waren die Kosten für die Durchführung der Tagung sehr hoch. Die Mitglieder wären nicht in der Lage gewesen, diese Kosten allein zu tragen. Deshalb sei an dieser Stelle auch denjenigen gedankt, die durch großzügige finanzielle Unterstützung die Tagung möglich gemacht haben.

Köln, im Juli 1973

Hans K. Schneider

Christian Watrin

Inhaltsverzeichnis*

ERSTER HALBBAND

Eröffnungsveranstaltung	1
Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Professor Dr. <i>Hans K. Schneider</i> , Köln	3
Ansprache des Bundesministers für Wirtschaft und Finanzen, <i>Helmut Schmidt</i> , Bonn	8
Adresse des Präsidenten der International Economic Association, Professor Dr. Dr. h. c. mult. <i>Fritz Machlup</i> , Princeton, N. J.	16
Festvortrag von Professor Dr. Dr. h. c. mult. <i>Fritz Neumark</i> , Frankfurt: Wissenschaft und Politik	25
Ökonomische Beziehungen und soziale Kategorie	49
Leitung: Waldemar Wittmann, Frankfurt <i>Alec Nove</i> , Glasgow:	
Knappheit, Allokation und Macht	51
<i>Wilhelm Krelle</i> , Bonn:	
Macht und ökonomisches Gesetz in der Verteilung	77
<i>Hans Albert</i> , Mannheim:	
Der Gesetzesbegriff im ökonomischen Denken	129
<i>Louis J. Zimmerman</i> , Amsterdam:	
Die Machtproblematik im ökonomischen Denken	163
<i>Ernst-Joachim Mestmäcker</i> , Bielefeld:	
Macht — Recht — Wirtschaftsverfassung	183
Diskussion der Referate:	
Referat <i>Alec Nove</i>	201
Leitung: Stephan Koren, Wien (Karl Georg Zinn, Aachen)	
Referat <i>Wilhelm Krelle</i>	218
Leitung: Bernhard Gahlen, Augsburg (Helga Pollak, Göttingen)	
Referat <i>Hans Albert</i>	245
Leitung: Heidi Schelbert-Syfrig, Zürich (Werner Meißner, Frankfurt)	

* Die in Klammern erwähnten Teilnehmer haben die Diskussion mit einem vorbereiteten Beitrag eingeleitet.

Referat Louis J. Zimmerman	277
Leitung: Gottfried Bombach, Basel (M. A. G. van Meerhaeghe, Gent)	
Referat Ernst-Joachim Mestmäcker	301
Leitung: Hans Möller, München (Georg Brunner, Würzburg)	
1. Arbeitskreis	
Der Gesetzes- und Machtbegriff in den Wirtschaftswissenschaften	329
Leitung: Walter Hamm, Marburg	
<i>Alexander Gerschenkron, Cambridge/USA:</i>	
Macht und ökonomisches Gesetz aus der Sicht der materialistischen Geschichtsauffassung	333
Diskussion	368
(Harald Winkel, Aachen)	
<i>Oskar Morgenstern, New York:</i>	
Spieltheorie als allgemeine Theorie des Machtkonfliktes	385
Diskussion	403
<i>Bert F. Hoselitz, Chicago:</i>	
Entwicklungsgesetze der Wirtschaft versus Theorien der wirtschaft- lichen Entwicklung	417
Diskussion	446
(Wolfram Fischer, Berlin)	
<i>Walburga Rödding, Köln:</i>	
Macht: Präzisierung und Meßbarkeit	457
Diskussion	473
(Hans Heinrich Nachtkamp, Münster)	
<i>Erik Boettcher, Münster:</i>	
Ökonomische Gesetze und Wirtschaftsplanung — die Bedeutung der Industrialisierungsdebatte in der UdSSR	491
Diskussion	511
(Friedrich Haffner, Berlin)	
2. Arbeitskreis	
Formen und Wirkungen der Marktmacht	529
Leitung: Artur Woll, Gießen	
<i>Armin Gutowski, Frankfurt:</i>	
Theoretische Ansätze zu einem Konzept von Anbietermacht	531
Diskussion	559
(Gerold Hauser, Zürich)	

Gerhard Scherhorn, Hamburg:
 Marktinformation und Marktmacht 583
 Diskussion 605
 (Erich Hoppmann, Freiburg)

Erich Kaufer, Saarbrücken:
 Marktmacht und Innovationen 619
 Diskussion 635
 (Christian Smekal, Innsbruck)

Wolfram Engels, Frankfurt:
 Die Macht nicht-hoheitlicher Kollektivvermögen 657
 Diskussion 678
 (Theo Thiemeyer, Linz)

Hans Würigler, Zürich:
 Inflation als Machtproblem 697
 Diskussion 721
 (Klaus Dieter Arndt, Berlin)

ZWEITER HALBBAND

3. Arbeitskreis

Wirtschaftliche Macht und politische Ordnung 735
 Leitung: Alois Oberhauser, Freiburg

François Perroux, Paris:
 Macht und ökonomische Gesetzmäßigkeit 737
 Diskussion 755
 (Josua Werner, Stuttgart)

Dietrich Kebschull, Hamburg:
 Die ökonomische und politische Macht multinationaler Unternehmen .. 763
 Diskussion 791
 (Wolfram Oehme, Hamburg)

Hellmut Stefan Seidenfus, Münster:
 Umweltschutz, politisches System und wirtschaftliche Macht 809
 Diskussion 832
 (Frank E. Münnich, Dortmund)

Peter Bernholz, Basel:
 Die Machtkonkurrenz der Verbände im Rahmen des politischen Ent-
 scheidungssystems 859
 Diskussion 882
 (Edwin H. Buchholz, Tübingen)

Lord Balogh, Oxford:
 Macht oder ökonomisches Gesetz innerhalb der internationalen Wirt-
 schftsbeziehungen 899
 Diskussion 929
 (Gerhard Fels, Kiel)

4. Arbeitskreis**Gesellschaftliche Realität und ökonomische Theorien** 945

Leitung: Alfred E. Ott, Tübingen

Winfried Vogt, Regensburg:

Das ökonomische Gesetz als Macht 947

Diskussion 966
(Willy Meyer, Nürnberg)*Erwin K. Scheuch, Köln:*

Soziologie der Macht 989

Diskussion 1043
(Marcell Schweitzer, Tübingen)*Robert Reichardt, Wien:*

Strukturelle Aspekte der Reziprozität und allgemeiner sozialer Austauschphänomene 1049

Diskussion: Referate Erwin K. Scheuch und Robert Reichardt 1066
(zum Referat Reichardt: Helmut Schneider, Mannheim)*Kurt W. Rothschild, Linz:*

Macht: Die Lücke in der Preistheorie 1097

Diskussion 1112
(Karl Brandt, Freiburg)*Egon Sohmen, Heidelberg:*

Machttheorie oder Preistheorie 1137

Diskussion 1154
(Werner Zohlhörer, Freiburg)**5. Arbeitskreis****Wirtschaftsverfassung, Produktionsmitteleigentum und wirtschaftliche Macht** 1173

Leitung: Helmut Meinhold, Frankfurt

Karl Oettle, München:

Produktionsmitteleigentum und wirtschaftliche Macht 1175

Diskussion 1200
(Norbert Szyperski, Köln)*Otto Kunze, Düsseldorf:*

Wirtschaftsdemokratie als Programm zur Kontrolle wirtschaftlicher Macht 1215

Diskussion 1237
(Hans Besters, Bochum)*Hans Heinrich Rupp, Mainz:*

Die „öffentlichen“ Funktionen der Verbände und die demokratisch-repräsentative Verfassungsordnung 1251

Diskussion 1269
(Ludwig Bußmann, Düsseldorf)

6. Arbeitskreis

Allokationsmechanismen und Machtkontrolle	1285
Leitung: Lore Kullmer, Regensburg	
<i>Karl Heinrich Hansmeyer, Köln</i>	
Nicht-marktwirtschaftliche Allokationsmechanismen und die Rolle poli- tischer und wirtschaftlicher Macht	1287
Diskussion	1319
(Jürgen Pahlke, Bochum)	
<i>Béla Csikós-Nagy, Budapest:</i>	
Der Wettbewerb als Mittel zur Kontrolle wirtschaftlicher Macht bei alternativen Eigentumsformen	1337
Diskussion	1349
(Peter Knirsch, Berlin)	
 Wirtschaftssystem und Gesellschaftsordnung	 1363
Leitung: Harald Jürgensen, Hamburg	
<i>Heinz-Dietrich Ortlieb, Hamburg:</i>	
Macht und Freiheit in der Sicht des Sozialismus	1365
<i>Erich Streissler, Wien:</i>	
Macht und Freiheit in der Sicht des Liberalismus	1391
Diskussion	1427
(Paul Chamley, Straßburg)	
 Adresse des Vorsitzenden der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften,	
<i>Hans K. Schneider, Köln:</i>	
Ökonomische Theorie und politische Realität	1447
 Verzeichnis der Referenten und Diskussionsteilnehmer	 1463
 Anhang: Ergebnisse der Mitgliederversammlung am 4. September 1972 in Bonn	 1467

Zeitplan der Jubiläumstagung in Bonn

Montag 4. 9. 72	Beethovenhalle Studio	11.30 - 13.00	Mitgliederversammlung			
	Beethovenhalle Großer Saal	16.00 - 19.00	Eröffnung: Schmidt, Machlup, Neumark			
	Beethovenhalle Foyer	19.30	Empfang			
Dienstag 5. 9. 72	Beethovenhalle Großer Saal	9.00 - 10.00 10.00 - 11.00 11.00 - 12.00 14.00 - 15.00 15.00 - 16.00	Nove Krelle Albert Zimmerman Mestmäcker			
	Universität Bonn	16.30 - 18.00	Diskussion Nove Hörsaal VII	Diskussion Krelle Hörsaal III	Diskussion Albert Hörsaal IX	Diskussion Zimmerman Hörsaal XII
Mittwoch 6. 9. 72	Universität Bonn	9.00 - 11.00 11.00 - 13.00 15.00 - 17.00	Arbeitskreis 1 Hörsaal X Gerschenkron Morgenstern Hoselitz	Arbeitskreis 2 Hörsaal VII Gutowski Scherhorn Kauer	Arbeitskreis 3 Hörsaal IX Perroux Kebschull Seidenfus	Arbeitskreis 4 Hörsaal VIII Vogt Scheuch Reichardt
	Stadthalle Bad Godesberg	19.30	Bankett und Gesellschaftsabend			
Donnerstag 7. 9. 72	Universität Bonn	9.00 - 11.00 11.00 - 13.00	Arbeitskreis 1 Hörsaal X Rödding Boettcher	Arbeitskreis 2 Hörsaal VII Engels Würgler	Arbeitskreis 3 Hörsaal IX Bernholz Balogh	Arbeitskreis 4 Hörsaal VIII Rothschild Sohmen
	Beethovenhalle Großer Saal	14.30 - 15.15 15.15 - 16.00 16.15 - 17.45 17.45 - 18.45	Ortlieb Streifler Diskussion Schneider			
			Arbeitskreis 5 Hörsaal XII Oettle Kunze Rupp		Arbeitskreis 6 Hörsaal XII Hansmeyer Csikos-Nagy	

Eröffnungsveranstaltung

Begrüßungsansprache des Vorsitzenden

Hans K. Schneider, Köln

Frau Vizepräsident des Deutschen Bundestages,
Herr Bundesminister für Wirtschaft und Finanzen,
sehr geehrte Herren Abgeordnete des Deutschen Bundestages
und der Landtage,
sehr geehrte Herren Minister,
Magnifizenzen und Herren Universitätspräsidenten,
Herr Präsident, Herr Vizepräsident, liebe Kollegen der International
Economic Association,
sehr geehrte Kollegen befreundeter Gesellschaften des Auslands
und des Inlands,
sehr verehrte Damen, meine Herren!

Zur Tagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften — Verein für Socialpolitik — heiße ich Sie im Namen des Vorstandes herzlich willkommen.

Unsere Jubiläumstagung hat — trotz der Konkurrenz der Olympiade — eine große Zahl von Teilnehmern aus dem In- und Ausland zusammengeführt. Ich freue mich besonders darüber, daß der Nachwuchs in Wissenschaft und Praxis wie schon bei den letzten Tagungen wieder zahlreich vertreten ist und die Tendenz des sinkenden Durchschnittsalters unserer Tagungsteilnehmer sich somit fortgesetzt hat.

Ich bitte um Ihr Verständnis, wenn ich grundsätzlich darauf verzichte, einzelne namentlich zu begrüßen. Es wäre mir unmöglich, innerhalb einer vertretbaren Zeitspanne allen, die durch Amt und Persönlichkeit ausgezeichnet sind, für ihr Kommen zu denken. Doch erlauben Sie mir zwei Ausnahmen. Wenn ich den Bundesminister für Wirtschaft und Finanzen Helmut Schmidt persönlich begrüße, so vor allem deshalb, weil Sie, Herr Minister, sich für die Teilnahme an unserer Veranstaltung freigemacht und sich auch bereit gefunden haben, zu uns zu sprechen. Mein besonderer Gruß gilt weiter Herrn Kollegen Machlup: Es ist uns eine große Freude, daß wir Sie, Herr Machlup, auf unserer Jubiläumstagung begrüßen dürfen; ich danke Ihnen für Ihr Kommen und ganz besonders für Ihre Bereitschaft, eine Adresse an die Festversammlung zu richten. Ich möchte darauf verzichten, hier im einzelnen

vorzutragen, wer unserer Einladung zum Kongreß nicht folgen konnte und warum. Doch zwei Ausnahmen bitte ich, mir auch hier zu erlauben.

Der Herr Bundespräsident ist wegen zwingender Termine verhindert. Er hat uns das folgende Grußwort gesandt:

„Zur Hundertjahrfeier Ihrer Eisenacher Tagung gratuliere ich Ihnen. Der Verein für Socialpolitik hat große Verdienste in der Erforschung und Diskussion sozialer, wirtschaftlicher und politischer Fragen. Wir alle sind vor große Aufgaben gestellt, wenn wir die Qualität des Lebens in unserer von vielen Gefährdungen bedrohten Umwelt erhalten wollen. Ich bin sicher, daß auch der Verein für Socialpolitik seinen Beitrag zur Lösung der uns bedrängenden Probleme leistet.“

gez. Gustav W. Heinemann

(Beifall)

Vom Herrn Bundeskanzler, der ebenfalls wegen bindender Verpflichtungen nicht hier sein kann, ist folgendes Grußtelegramm eingegangen:

„Den Teilnehmern der Jubiläumstagung des Vereins für Socialpolitik übermittle ich meine besten Grüße. Für Ihre Tagung haben Sie ein Thema ausgewählt, das den Politiker wie den Wirtschaftswissenschaftler gleichermaßen beschäftigt und das der Tradition Ihrer Vereinigung besonders entspricht. Bereits in seinem Gründungsauftrag hatte sich der Verein für Socialpolitik für mehr staatliche Aktivität zum Wohle aller Bürger ausgesprochen. In den letzten 100 Jahren haben seine Mitglieder durch wissenschaftliche und publizistische Arbeiten immer wieder dazu beigetragen, daß unser Wirtschafts- und Gesellschaftssystem fortentwickelt und verbessert wurde. Ich hoffe deshalb, daß auch diese Tagung die gesellschaftspolitische Diskussion in der Bundesrepublik Deutschland anregen wird.“

gez. Willy Brandt

(Beifall)

Sehr verehrte Damen, meine Herren!

Nach Initiativen des Hochschullehrers Adolph Wagner und des Journalisten von Eckardt, einen „Kongreß für soziale Reform“ ins Leben zu rufen, trafen sich am 6. und 7. Oktober 1872 in Eisenach Vertreter der Wissenschaft, der Politik und der Praxis in der Absicht, eine „Verständigung der Gebildeten aller politischen Parteien“ zu suchen, weil die Initiatoren überzeugt waren, daß „... die Zukunft unserer Kultur ... wesentlich dadurch beeinflußt sein wird, wie unsere sozialen Zustände in allernächster Zeit sich gestalten“. Unsere diesjährige Tagung soll an diese erste Eisenacher Versammlung erinnern, die den Anstoß zur

Gründung des Vereins für Socialpolitik im darauffolgenden Jahre gab. Es entspricht der Tradition unserer Gesellschaft, dieser ersten Eisenacher Versammlung, der eigentlichen Geburtsstunde, bei den runden Geburtstagen zu gedenken, und nicht des formalen Gründungsakts.

Die Initiatoren und Gründer wollten nicht eine wissenschaftliche Vereinigung schaffen. Von den 158 Teilnehmern an der Gründungsversammlung waren nur 24 Hochschullehrer. Der Verein für Socialpolitik war zunächst eine in erster Linie politisch motivierte Vereinigung überparteilicher Art, die — einer späteren Bezeichnung folgend — als „Agitations-Verein“ auf die Veränderung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse hinwirken wollte. Die Vertreter der Wissenschaft sahen sich mit Vertretern der Politik in einer „Auffassung des Staats (einig), die gleich weit von der naturrechtlichen Verherrlichung des Individuums und seiner Willkür wie von der absolutistischen Theorie einer alles verschlingenden Staatsgewalt entfernt war“. Schon um die Wende zu den achtziger Jahren erzwangen Richtungskämpfe im Verein für Socialpolitik eine Neuorientierung der Aufgabenstellung. War bei der ersten Eisenacher Versammlung noch daran gedacht, die Diskussionsergebnisse zu Gesetzesvorschlägen zu verarbeiten, so konnte man sich bald nur noch darauf einigen, daß der jeweilige Vorsitzende eine Zusammenfassung von Diskussionen gab, auf einen Beschluß aber verzichtet wurde; schließlich mußte auch die Zusammenfassung aufgegeben werden, weil Vorsitzende dazu neigen, Zensuren zu erteilen. So begann die Entwicklung des Vereins zu einem wissenschaftlichen Diskussionsforum, die 1882 vom damaligen Vorsitzenden auf die folgende Formel gebracht wurde: „... eine vom Kampf der Parteien und Interessen möglichst unabhängige, sachgemäße und gründliche Erörterung sozialpolitischer Fragen in Schrift und Wort zu veranstalten und so die Gesetzgebung auf diesem Gebiet anzuregen und vorzubereiten“.

Die Richtungskämpfe hielten an. Im Anschluß an die Mannheimer Tagung, 1905, auf der heftig über Wettbewerbspolitik gestritten wurde, wurde erneut debattiert, ob der Verein ein „freier Sprechsaal“ sein sollte. Mit Mühe gelang es, eine Auflösung des Vereins zu verhindern. Der Verein für Socialpolitik wurde schließlich dieser „freie Sprechsaal“ für Wissenschaftler und Praktiker des deutschen Sprachraums. Andere mögen beurteilen, welche unmittelbaren und mittelbaren Wirkungen der Verein für die Wirtschafts- und Sozialpolitik gehabt hat. Mein Anliegen ist es, hier zu betonen, daß der Verein für Socialpolitik immer der Umarmung seitens der Politik oder irgendwelcher Interessengruppen erfolgreich widerstanden hat. Er widerstand einem von Bismarck lancierten Versuch, ihn für die Unterstützung seiner Schutzzollpolitik zu gewinnen. Die Tagungen, insbesondere diejenige in Frankfurt (1890), die erste Jubiläumstagung in Köln (1897) und die Mannheimer Tagung